

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 22 (1955)
Heft: 3-5

Nachruf: Fritz Andreae 1873 - 1955
Autor: Oehler, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

näheren Erklärung. Berühmt ist die Umschrift auf den Majestätssiegeln der mittelalterlichen deutschen Kaiser: Roma caput mundi regit orbis frena rotundi.

In der alten Eidgenossenschaft fehlte ein gemeinsames Siegel. Wenn die Orte als Gesamtpartner auftraten, so siegeln alle Orte der Reihe nach, wie z. B. beim Basler Bundesbrief 1501, oder es übernahm ein Ort namens der andern die Besiegelung des Vertrags. Die frühestens nachweisbaren Siegel der später eidgenössischen Orte beginnen schon vor der Schliessung des Ewigen Bundes von 1291 (z. B. Basel 1225); das hängt zusammen mit der im 13. Jahrhundert aufkommenden Territorialpolitik.

Die interessanten Ausführungen des Referenten wurden durch zahlreiche, herumgebotene Abbildungen erläutert. Anschliessend folgte eine Besichtigung einer kleinen Ausstellung von besonders wertvollen Siegeln an alten Urkunden; auch ein Schriftstück mit der eigenhändigen Unterschrift Napoleons I. war zu sehen. Ueberraschend war für viele Anwesende zum Abschluss auch der gezeigte reiche Bestand der Siegelsammlung, die einen besonderen grossen Raum unseres Basler Staatsarchivs beansprucht.

C. A. M.

ZUM 80. GEBURTSTAG VON ERNST KIEFER-BRÜDERLIN

Am 26. Februar 1955 konnte unser Mitglied Ernst Kiefer-Brüderlin in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Früher Ingenieur und Adjunkt des Direktors der Basler Strassenbahnen, hat er es seit seiner Pensionierung verstanden, seine Freizeit sinnvoll und vielseitig zu gestalten. Sein besonderes Interesse gilt der Familienforschung. Im Staatsarchiv Basel betreut er eine kleine, freiwillige Arbeitsgruppe, welche die familiengeschichtlichen Quellen durch nützliche Register erschliesst und ausbaut. Seine zahlreichen Katalogisierungsarbeiten werden von vielen Genealogen als willkommene Hilfsmittel geschätzt. — Die SGFF gratuliert herzlich!

Nach P. R.

FRITZ ANDREAE 1873—1955

Am 29. März 1955 verstarb Fritz Andreae zu Arlesheim. 1873 in seiner Vaterstadt Schaffhausen geboren, verbrachte er die letzten Gymnasialjahre in Neuenburg und bestand dort die Maturitätsprüfung. Nach seines Vaters Wunsch hätte er Arzt werden sollen; doch verbot seine zarte Gesundheit ein anstrengendes Studium. Nach einem Aufenthalt in Strassburg kam Fritz Andreae nach Basel an die Kreditanstalt. Als Wohnsitz wählte er sich Arlesheim, in einer milden und waldreichen Gegend, die ihm sehr zusagte und die er in freien Stunden kreuz und quer nach Blumen und Versteinerungen durchstöberte. Neben der Botanik und Gesteinskunde galt sein Hauptinteresse der Geschichte und besonders der Heraldik und Genealogie. Hier war er der grosse Liebhaber, Sammler und Kenner, der sich eine beachtliche Privatbibliothek schuf. Mit Fachhistorikern, Archivaren und Bibliothekaren stand er in regem Briefwechsel und war auch immer bereit, uns aus seinem reichen Wissen mitzuteilen und zu raten. Er war befähigt, selbst schwierige Probleme zu lösen, wie etwa heraldische Ahnenproben auf Grabsteinen.

Im Zentrum seiner genealogischen Sammlung standen das väterliche und mütterliche Geschlecht und die damit verbundenen Sippenkreise; die aus Württemberg stammenden Andreae mit ihren beiden Superintendenten Jakobus und Johann Valentin Andreae und ihrer interessanten Deszendenz; dann das elsässische Pfarrergeschlecht Wirz mit seiner Verbindung zu Johann Friedrich Oberlin, dem berühmten Pfarrer und Philanthropen. Er interessierte sich aber auch für andere Geschlechter seiner Vaterstadt, für elsässische und baslerische Genealogie und für vieles anderes.

Fritz Andreae trat bald nach der Gründung der SGFF bei und nahm viele Jahre regelmässig an den Jahrestagungen der Gesellschaft sowie an den Zusammenkünften der Basler Ortsgruppe teil. Er verfolgte deren Entwicklung mit grossem Interesse und stand mit dem Vorstand in anregender Korrespondenz.

In früheren Jahren übte er sich auch in Genre-Malerei, liebte das Klavierspiel und die Tage, da er ans Bett gebunden war, wusste er sich durch feine Stickarbeiten zu verkürzen.

Schon 1947, als die Beschwerden des Alters ihn am weiteren Forschen hinderten, hat er seine umfangreichen Sammlungen, 63 Schachteln mit Notizen, Zeitungsausschnitten, Nekrologen und Todesanzeigen, mit handschriftlichen Auszügen, Ahnentafeln und anderen Materialien schön geordnet der SGFF übergeben, damit diese Frucht seines Fleisses und Sammelns ungeteilt beisammen bleibe und auch weiterhin von Nutzen sein könne. Die Sammlung wird in der Bibliothek der SGFF aufbewahrt und es wäre zu wünschen und läge im Sinne des Verstorbenen, wenn das Interessanteste daraus durch ein kleines Repertorium der leichteren Benützung erschlossen würde.

Robert Oehler.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Bürgergeschlechter von Beromünster. Im Auftrage der Ortsbürger- und Korporationsgemeinde Beromünster nach genealogischen Registern von Dr. J. Leopold Brandstetter und Chorherr A n t. D o r m a n n zusammengestellt und mit biographischen Beilagen versehen durch Jos. Wallmann-Huber. 12. Lief.: Dangel-Dolder. Buchdr. J. Wallmann-Huber, Beromünster 1951. 13. Lief.: Dolder (Forts.). 1953. 16 × 23 cm, je 72 Seiten, 4 Tafeln und eine farbige Wappentafel.

In der Stille (die Publikation wurde bisher durch die Bibliographie der schweizerischen Familiengeschichte nicht erfasst) ist hier ein Werk im Entstehen begriffen, das bisher in seiner Art, mindestens in der Schweiz, einzig dasteht. Wohl sind handschriftliche Genealogien aller Bürgergeschlechter eines Ortes da und dort vorhanden, einige wenige sind auch gedruckt. Hier bilden jedoch die Genealogien von Brandstetter und Dormann nur das Gerippe. Der Bearbeiter hat hier eine Fülle von biographischen Angaben zusammengetragen, wie sie bisher kaum in einzelnen Familiengeschichten zu finden war. Mögen auch die zu Grunde liegenden Register gelegentlich unsicher sein, so hat nun der Forscher alle Unterlagen zur kritischen Nachprüfung. Im Text oder in Anmerkungen sind Tauf- und Firmpaten, Trauzeugen, Berufe und Aemter, Jahrzeitstiftungen und Mitgliedschaft bei Bruderschaften aufgeführt. Sehr viele Angaben über Kauf, Verkauf und Belastung von Liegenschaften, Auszüge aus Briefen und Tagebüchern, aus Gemeindeprotokollen usw. lassen oft ein überraschend farbiges Bild dörflichen Lebens vor uns erstehen.